

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 19

Rubrik: Neue Patente

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufbewahren an trockener Wärme in der Form blieb bei der angenommenen Breite. Endlich machte ich die Form los und leimte den Sitz auf den ebenfalls der Form entsprechenden Stuhl. Nach dem Trocknen hing ich den auf diese Weise hergestellten Sessel über den Ofen und erwartete, daß der Sitz in Stücke zerreißen werde, doch umsonst. Nach einem halben Jahre nahm ich den von Rauch und Staub geschwärzten Sessel herunter, bearbeitete den Sitz mit der Ziehklinge und fand denselben auffallend porös, weich, während das Holz vor dem Sieben kompakt, geschlossen, fest war. Natürlich ist es nur diesem Umstand zu verdanken, daß das Holz resp. der Sitz nicht gesprungen; die Dehnung beim Sieben, mit gleichzeitiger Auslaugung, hat dem Holze die Kraft genommen; so blieb es eben in der angenommenen Größe nach der Trocknung mit breiten offenen Poren.

Später wendete ich das Sieben noch sehr oft an, um eine Holzsparsamkeit zu erzielen, indem ich die Sesselsitze immer aus 6 Centimeter dicken Stücken mit der Bandsäge in fünf Theile schneide. Da nun das Holz besonders in der Nähe des Stockes sehr ungleich eintrocknete, so daß der Splint oft nicht mehr als 5 Centimeter Dicke aufwies, während das braune Kernholz noch seine vollen 6 Centimeter hatte; dazu dann oft die Stücke noch recht krumm geworden waren, so daß dieselben in trockenem Zustande geschnitten kaum 4 Stück Sitze ergeben hätten, und überdies die Bearbeitung des dicken vorstehenden Kernholzes an beiden äußern Seitenstücken nothwendig gemacht hätten; so änderte sich das Verhältnis durch das Sieben sehr vortheilhaft, indem das Holz quer wieder bereits gerade wurde und überall dieselbe Dicke annähernd erhielt, so daß ich dann mit Leichtigkeit fünf schöne Sitze schneiden konnte. Gewöhnlich nahm ich dasselbe direkt aus der Siedehölze zum Schneiden. Inwendig zeigte sich dasselbe nicht naß, sondern rauchte blos ein wenig und schien trocken. Selbstverständlich wurde das Siedewasser braun wie Beize; ich fand deshalb eine zeitweise Erneuerung des Wassers für angezeigt, indem es mir schien, daß die Wirkung des lange gebrauchten Wassers hinter dem frischen zurückstehe. In einem Nothfalle hatte ich frisch geschnittenes Holz (also grünes) auf obige Weise behandelt und verwendet, ohne daß die Sitze später gesprungen wären.

Aus Obigem folgt, daß die Auslaugung des Holzes für Möbelzwecke unbedingt angezeigt ist; je poröser das Holz, desto leichter ist dieses zu erreichen, je kompakter, desto mehr Zeit und Druck ist dazu nothwendig.

Darauf beruht auch der alte Grundsatz älterer Meister, daß Holz müsse zuerst gewittert sein (d. h. im Freien ohne Dach aufgesetzt) und dann getrocknet.

Daz aber auch das Gegenteil angezeigt ist, wo vom Holze große Widerstandsfähigkeit verlangt wird, ist ebenso einleuchtend. So hält z. B. ein eschener Wiegenstock vom gleichen Holze, gewittert und dann gut getrocknet, blos halb so lange als ein solcher, wo das Holz gleich nach dem Fällen geschnitten und unter Dach gebracht, gut ausgetrocknet, zusammengearbeitet wird.

Verschiedenes.

Das Ausstellungsgebäude der am 4. Oktober in Ulster zu eröffnenden kantonalen landwirthschaftlichen Ausstellung wird eine eigenartige Form erhalten. Es wird nämlich ein entsprechend großer gebirchter Hohlraum von breiten, gut gedeckten Wandgängen umgeben, in denen links und rechts Ausstellungsgegenstände u. s. w. plazirt werden, während die Mitte dieser Räume zur Passage der Besucher frei bleibt, denen somit eine bequeme Besichtigung der sämtlichen Objekte ermöglicht wird.

Die dauernde Gewerbeausstellung in Leipzig wird schon zum zweiten Male vergrößert und zwar hat der Rath der Stadt Leipzig in Abetracht der günstigen Weiterentwicklung der Ausstellung — es wurde in den ersten $3\frac{1}{2}$ Monaten

des zweiten Betriebsjahres nahezu der gleiche Umsatz wie im ganzen ersten Jahre erzielt — die frühere, in der Nähe der vier Hauptbahnhöfe an lebhafter Promenade gelegene, sehr geräumige Landsleischerhalle für die Zwecke der dauernden Gewerbeausstellung zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung umfaßt alle Erzeugnisse, vorwiegend Maschinen für die verschiedensten Gewerbe. Besonders günstig für die Aussteller ist der Umstand, daß nunmehr bei der im September erfolgenden Benutzung der Räume die Plakmiete um mehr als die Hälfte herabgesetzt wird.

Die Eisenbahnschule Biel ist endlich am Dienstag den 4. d. tatsächlich eröffnet worden und zwar mit 33 Jöglingen, dazu vielleicht noch einige kommen werden. Anmeldungen sind 53 eingegangen, so ziemlich aus allen Gauen der Schweiz. Die Aufnahmeprüfungen ergaben meist gute bis sehr gute Vorbildung; wegen körperlicher Fehler, Farbenblindheit z. B. und anderer physischer Unregelmäßigkeiten, die laut Reglement scharf in's Gewicht fallen, mußten etwa ein Dutzend zurückgewiesen werden. Man hatte sich den Anfang überhaupt nicht mit mehr als 30 Schülern gedacht. Auch diese Abtheilung des westschweizerischen Technikums möge nun blühen und gedeihen. Als Fachlehrer ist Stationsvorstand Kopp in Dachsenfelden, ein theoretisch und praktisch vorgebildeter Techniker und Eisenbahnbeamter, gewonnen worden.

Eisenbahnwesen. Herr Alb. Gagg, Techniker z. „Konsumhof“ in Kreuzlingen hat eine geniale Erfindung gemacht, wonach die bis jetzt so gefahrvolle Kuppelung der Eisenbahnwagen in eine völlig gefahrlose verwandelt wird. Herr A. Gagg hat auf seine Erfindung das schweiz. Patent, sowie das deutsche Reichspatent erhalten.

Hausirwesen. 62 Vereine, darunter die kaufmännischen Gesellschaften von Winterthur und Zürich, viele Handwerker, ferner der Gewerbe- und Konsumverein, reichten dem Kantonsrath eine Petition ein um Revision des kantonalen Hausratgesetzes im Sinne erschwerender Bestimmungen für Hausrat und Wanderlagerpatente an Ausländer, Erhöhung der Patentzägen und strengere Aufsicht über Wanderlager und Ausverkäufe.

Ein großer Tisch, dessen Platte 6 Fuß im Durchmesser misst und dessen Fuß aus der Wurzel eines Mahagonibau-mess geschnitten ist, befindet sich im Rauchzimmer des Plaza-Hotels in New-York. Dreißig Bäume wurden zersägt, ehe einer gefunden wurde, dem man das für die Tischplatte gebrauchte wunderschöne Stück entnehmen konnte.

Holzpreise. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 76 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 50 Mt. — Pf., 3. Kl. 37 Mt. 95 Pf., 4. Kl. 26 Mt. — Pf., 5. Klasse 22 Mt. 40; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mt. 70 Pf., 2. Kl. 19 Mt. — Pf., 3. Kl. 15 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mt. 40 Pf., 2. Kl. 14 Mt. 80 Pf., 3. Klasse 13 Mt. 70 Pf.; 4. Klasse 13 Mt. — Pf.; Birkenstammholz — Mt. — Pf.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Die Senkmine zu Sprengungen unter dem Wasser von Th. Buskas und Fr. Schlenker besteht darin, daß die Patronen von einem schweren, schalenartigen Körper bedekt wird, der die Sprenggase zwingt, die über der Ladung liegende Wassermasse im Ganzen zu heben. Dadurch wird eine größere Wirkung des Schusses nach unten erzielt.

Als Läutevorrichtung zur Sicherung von Zimmerthüren wird von H. Wolpert an dem Thürdrücker eine Glocke in schräger Stellung mittelst einer Klemmvorrichtung befestigt. Beim Niederdrücken der Klinke ertönt die Glocke.

Der Schornstein aufsatz von W. Dresen ist an seiner Mündung mit Klappen versehen, die an einer Pendelvor-

richtung aufgehängt sind. Kommt nun von einer Seite ein Windstoß, so fügt er die ihm zugekehrte Fläche des Pendels und führt denselben mit seinen Klappen in eine Lage, daß einerseits der Wind verhindert wird, nach abwärts in den Schornstein zu dringen, während andererseits dem Rauche freier Abzug gewährt wird.

Die Vorrichtung von H. Heunsch zum Feststellen geöffneter Fensterflügel in beliebiger Stellung besteht darin, daß am Fensterholz ein straff gespannter, biegsamer Stahlstreifen angebracht ist, auf welchem ein durch den Fensterflügel mittelst einer Stange bewegter, gewölbt gestalteter Schlitten verschoben wird. In Folge der Reibung zwischen Streifen und Schlitten findet die Feststellung des Fensters statt. —

Das Verfahren von J. M. Adam zur Herstellung von gekrümmten Blechrohren mit durchaus gleicher Wandstärke besteht darin, daß die Blechrohre mit vielseitigem Querschnitt aus einzelnen Streifen zusammengesetzt werden, welche einzeln, entsprechend den geometrischen Regeln ausgeschnitten, gebogen, dann an den Rändern umgebörtelt und mit denselben in der erforderlichen Reihenfolge verbunden werden.

Bei dem Stufenkochherd von A. Götzmann ist zum Zweck einer vortheilhaften Anwärmung und Ersparung an Brennstoff die Kochplatte dre- oder mehrfach stufenförmig gestaltet. Der Backofen läßt sich durch Verstellung einer Klappe auch als Bratrohr benutzen.

Die Widerstandsfähigkeit des Seiles gegen schnelle Änderungen der Zugspannung ist bei dem Seil von Fr. Ayckbourn dadurch erhöht, daß an geeigneten Stellen durch Einbinden eines vollkommen elastischen Körpers z. B. eines Stranges von vulkanisiertem Kautschuk) eine elastisch dehbare Seele gebildet ist, die von den Seillizen umhüllt wird.

Bei der Handgesteinbohrmaschine mit drehendem Bohrer von Fr. Ulrich ist mit der vermittelst einer Kurbel gedrehten Bohrspindel durch Keil und Nuth eine Schnecke verbunden, in die ein Schneckenrad eingreift. Zugleich greift das letztere auch in ein in die Spindel eingreifendes Rad, welches der Spindel als Mutter dient. Durch mehr oder weniger starkes Bremsen des jetzt erwähnten Rades kann bei ausgeschaltetem Schneckenrade der Vorschuh der Bohrspindel geregelt werden.

Zum Befestigen (Fassen) von Diamanten in Stahl werden nach Th. Lange in einem Stahlstück auf der einen Oberfläche desselben Spähne aufgerissen, ohne sie gänzlich vom Stahlstück loszutrennen. Hierauf wird in dem aufgerissenen Theile das Bett des Diamanten, der Form und Größe desselben entsprechend ausgearbeitet. Nach dem Einlegen des Steines in das Bett werden die Spähne wieder unter Erwärmung zurückgedrückt bis sie fest am Stein anliegen. Durch Hartlöthen wird diese Befestigung vervollständigt. Legt man nun durch Arbeiten den Diamanten auf einer Seite blos, so kann er als ein Werkzeug mannigfacher Art Verwendung finden.

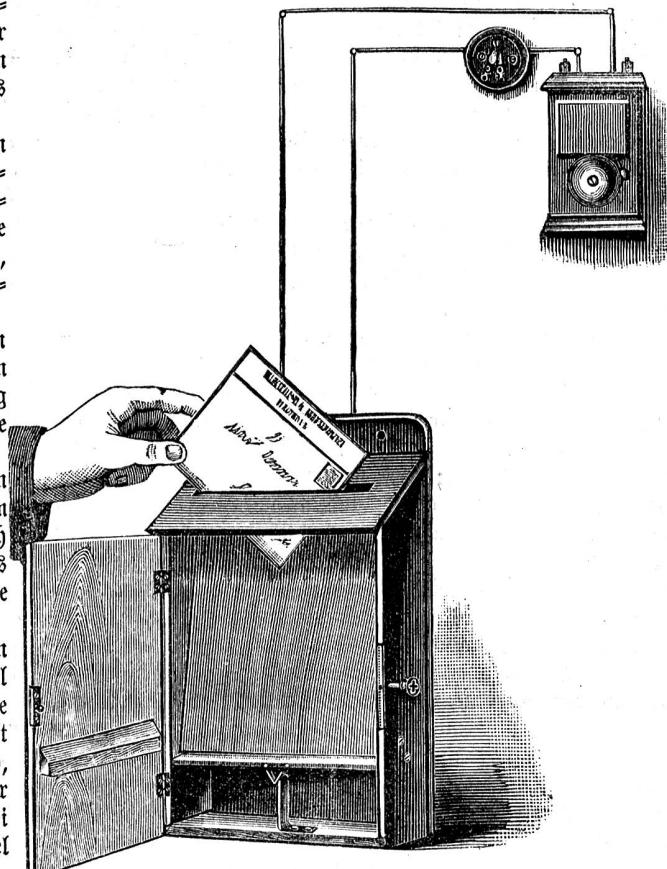
Eine originelle Signalvorrichtung, um Dammrutschungen anzudeuten, wurde Richter patentiert. Auf den gefährdeten Eisenbahndamm werden Steine gelegt, welche beim Einsinken einen Draht anziehen und mittelst desselben Blenden von roth verglasten Laternen ziehen und an Hebelen befestigte Knallkapseln auf die Schienen legen.

Neue Erfindungen schweiz. Ursprungs. Eidgenössisches Patent 3376.

Der Briefkasten mit elektrischer Melde-Vorrichtung von A. Blöchliger in Schaffhausen. Dieser patentirte Briefkasten, welcher nach beliebiger Entfernung durch elektrisches Läutwerk meldet, sobald ein Briefstück in dasselbe hineingelegt wird, kann vermöge seiner überaus einfachen, unbedingt sicher funktionirenden Konstruktion als wirkliches Bedürfnis angesehen werden, sowohl für das Publikum wie den Briefboten.

Gewöhnlich befindet sich der Briefkasten, um den Postboten die Arbeit einigermaßen zu erleichtern, in der Hausflur; um sich zu vergewissern, ob Briefstücke in demselben sich befinden, ist ein persönliches Nachsehen nötig, welches, je höher oben man wohnt, desto umständlicher ist. Auch befindet sich nicht jedesmal ein Briefstück im Kasten und man hat die Mühe umsonst gehabt.

Dieser patentirte Briefkasten, der mit einer elektr. Stromleitung verbunden ist, macht diesem Nachsehen insofern ein



Ende, als derselbe mit einer Contact-Vorrichtung versehen ist, die beim Einschieben des Briefstückes den Stromkreis schließt und dadurch ein elektr. Läutwerk unmittelbar oder auf den Druck eines Knopfes in Thätigkeit setzt.

Wohne ich z. B. im I., II., III. Stock u. s. f. und möchte gerne wissen, ob sich etwas in meinem Briefkasten befindet, so drücke auf den Knopf, der sich in nächster Nähe meines Arbeitsplatzes befindet, klingelt es, so ist es ein Zeichen, daß sich Briefschaften im Briefkasten vorfinden. Ist der Kasten geleert, so ist damit Alles gethan, denn der Apparat ist nach Herausnahme der Briefe sofort automatisch wieder bereit, ankommende Briefe wieder zu melden. Jede besondere Warnung oder spezielle Fachkenntnis ist ausgeschlossen.

Wo eine elektrische Hausleitung schon besteht, oder eine solche neu erstellt werden soll, kann der Briefkasten ohne Weiteres angeschlossen werden, das schon bestehende Läutewerk versieht den Dienst.

Die Briefkästen, in geschmackvoller Façon gestriñzt, werden in drei verschiedenen Größen hergestellt, dagegen ist nicht ausgeschlossen, speziellen Wünschen Rechnung zu tragen.

Sprechsaal.

Unterzeichneter bekenn, von Herrn G. Sauter, Wagen- und Bandsägenfabrikant in Seebach b. Delikon (Zürich), eine Bandsäge mit Hand- und Fußbetrieb und mit Fräss-Bohrvorrichtung erhalten zu haben. Arbeitete mit der Maschine circa ein Jahr und hat mir während dieser Zeit mit vollster Zufriedenheit Dienste geleistet. Offen gesagt, würde ich diese Maschine (d. h. wenn ich keine mehr haben könnte) um keinen Preis geben und möchte ich selbe